

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

108 (19.4.1912) Drittes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Drittes Blatt

Begründet 1803

Freitag, den 19. April 1912

109. Jahrgang

Nummer 108

Die Feuerbestattung Dr. Karl Heimburgers.

In der Karlsruher Friedhofskapelle fand gestern nachmittags 3 Uhr die Trauerfeier für den nach schwerem Leiden in der Heil- und Pflegeranstalt Altenau verstorbenen früheren Direktor des Humboldt-Gymnasiums und langjährigen Chef der Fortschrittlichen Volkspartei Baden, Dr. K. Heimburger, statt, welche einen sehr ehrwürdigen und würdigen Verlauf nahm und deutlich Kenntnis gab von der großen Wertschätzung und Hochachtung, deren sich der Entschlafene in den weitesten Kreisen, auch bei seinen Gegnern, erfreute. Zu der Feier fanden sich in der Kapelle u. a. ein: die Minister Freiberger, Dusch, Frhr. v. Bodman, Dr. Böhm und Dr. Rheinboldt, ferner das Präsidium der Zweiten Kammer, eine Abordnung der Ersten Kammer, Oberbürgermeister Siegrist, ferner vollständig die Mitglieder der Zweiten Kammer, die Direktoren der hiesigen höheren Schulen, das Lehrerkollegium des Humboldt-Gymnasiums, zahlreiche frühere Schüler Heimburgers und in großer Zahl auch die Vertreter von badischen Ortsvereinen der Fortschrittlichen Volkspartei, wie auch Vertreter dieser Partei aus Hessen, Württemberg und der Pfalz. Die Trauerfeier war demnach sehr groß, doch kaum alle Erscheinenden in der Friedhofskapelle Platz finden konnten. Als der Sarg inmitten eines Arrangements von Blümpchen aufgestellt und sich daneben eine Vertretung der Buchverlagsanstalt „Teutonia“ mit umfester Fahne, welcher Heimburger in seiner Studienzeit und später als Alter Herr angehört hatte, gruppiert hatte, begann die Feier mit dem Vortrag des Chors „Wie sie so sanft ruhen“, durch die Schüler des Humboldt-Gymnasiums zu Gehör gebracht.

Dann sprach Stadtpfarrer Hesselbacher nach kurzem Gebet warme Gedächtnisworte, indem er ausführte: Wahrheit und Freiheit waren im Leben Heimburgers die Sterne, die ihn leiteten. Wo er sich gab, hat er sich ganz gegeben und nur sich selbst. Er fragte nicht nach dem Urteil anderer. Die Wahrheit und Freiheit quoll aus seinem Innern heraus. Er war immer der schlichte Mann des Volkes, ohne getriebene Borntheit und ohne Ueberhebung, ohne Hauch von Selbstgefälligkeit. Und wie er mit seiner Seele für die Niedrigen eintrat, so war er verflochten in seiner ganzen Art mit der heimlichen Arbeit. Und diese hohe Begeisterung für die Wahrheit und Freiheit leitete ihn zur Politik. Seine politische Arbeit ruhte auf der Macht der Wahrheit und Freiheit der Volksseele. Darum war sein höchstes Streben mitzuarbeiten daran, das Volk zu erziehen, zu einer eigenen freien Verantwortlichkeit des Handelns. Heimburger war der Kämpfer der vernünftigen Rede. Aber er war auch ein Schulmann, dem nicht nur die Köpfe, sondern auch die Herzen der Jugend gehörten, und auch als Schulmann war er ein Held der Wahrheit und Freiheit.

An die Rede des Geistlichen schloß sich nun die große Rede der Kranzniederlegungen. Es sprach zuerst der Präsident der Zweiten Kammer, Stadtschulrat Prof. Rohrhuff, der in seinen Worten darauf hinwies, daß Heimburger in den zwei Jahrzehnten seiner Zugehörigkeit zur Zweiten Kammer einer ihrer hervorragendsten und beliebtesten Mitglieder gewesen sei. Durch seine hervorragenden Eigenschaften eines klaren und feinen Geistes, die Eigenschaften eines gleichbewußten und aufrichtigen Mannes, habe er sich viele Freunde unter seinen politischen Gegnern erworben. Die Kranzniederlegung der Zweiten Kammer sei ein Zeichen der Trauer um das herbe Geschick, das diesen arbeitsreichen und arbeitsfrohen Mann mitten im Leben getroffen, aber auch weiterhin ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für seine

Bestrebungen, die gerichtet waren auf die soziale und materielle Wohlfahrt unseres Volkes.

Der Chef der Fortschrittlichen Volkspartei, Stadtrat Dr. Fr. Weill, betonte unter Niederlegung eines Kranzes, daß Heimburgers Geist in der Fortschrittlichen Volkspartei und in den Herzen ihrer Parteianhänger fortlebe. Sein Wesen und seine Arbeit werde der Partei ein Leitstern sein. Das Andenken an den früheren Parteichef werde von allen Freunden und Parteigenossen in höchsten Ehren gehalten werden.

Ansprachen hielten weiter der Präsident der württembergischen Kammer, von Payer, welcher betonte, daß die württembergische Volkspartei Heimburgers Andenken stets im Herzen behalten werde, ferner ein Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei der Pfalz und sodann Abg. Muser für die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei der Zweiten Kammer, welcher betonte, daß Heimburgers Lob eine unaussprechbare Rüge gewesen habe. Die geistige, sittliche und materielle Hebung unseres Volkes sei sein höchstes Ziel gewesen. Er sei einer der wenigen gewesen, der die Demokratie nicht nur lehrte, sondern sie lebte. Für die Fortschrittliche Volkspartei sei Heimburger nicht tot, für sie lebe er fort, sein Geist wirke weiter nach innen und außen.

Für die Humboldtschule, an welcher der Verstorbene so segensreich gewirkt, sprach Geh. Hofrat Reimann, welcher hervorhob, wieviel Heimburger für die Anstalt geleistet habe und in welchem schönen Verhältnis er zu den Schülern gestanden sei. Er habe ihre Sorgen und Mühen zu lindern gesucht. Schlichte und trübe Erfahrungen sind ihm allerdings auch hierbei nicht erspart geblieben, aber das hat ihn nicht gehindert, den Glauben an das Gute in der Menschheit aufrechtzuerhalten. Hunderte und Überhunderte wachsender Seelen werden heute den tiefen Schmerz um den Verlust durch Heimburgers Schicksal mit uns empfinden. — Direktor Burger betonte für die Realschule, daß Heimburgers Persönlichkeit stets weiter wirken werde. — Direktor Reim gab der Trauer des Badischen Philologenvereins Ausdruck, indem er darauf verwies, wie der Entschlafene stets für den Verein und seine Ziele eingetreten sei. Alle schulpolitischen und Standesfragen sah er mit klarstem Blick und wohlwollendem Urteil. Seine milde Persönlichkeit in seinem Wesen schuf ihm viele Freunde. Er hat auch für die Schule gewirkt in seiner parlamentarischen Tätigkeit und sich auch hier in besonderen Verdienste erworben.

Für den Karlsruher Verein der Fortschrittlichen Volkspartei sprach Dr. Gönnert.

Es wurden ferner Kranze niedergelegt von Frau Marie Schloß im Auftrag der Frauen-Ortsgruppe der Fortschrittlichen Volkspartei, von den Vertretern der Vereine der Fortschrittlichen Volkspartei in Mannheim, Pforzheim, Heidelberg, Bahrland, Lahr-Stadt, Freiburg, Offenburg, als letzten Dankesgruß, von O. E. Sutter für den Verein in Frankfurt a. M., von dem Vertreter des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei in Schonach als letzten Gruß aus dem Schwarzwalden. Weiterhin sprachen Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der „Neuen Badischen Landeszeitung“, Pfarrer Krell für den Volksverein Helfen, Abg. König für die nationalliberale, Abg. Kolb für die sozialdemokratische Fraktion und Abg. Blümmel für die des Zentrums in der Zweiten Kammer, dann Vertreter der Altkadetten der Karlsruher Burschenschaft „Teutonia“, der Alten Herren der Freiburger „Teutonen“ und der Abiturienten von 1909.

Nach Beendigung der über 1½ stündigen Trauerfeier wurde sodann der Sarg von der Kapelle zum Krematorium überführt, wo in aller Stille die Einäscherung erfolgte.

Sport.

Turnerisches.

Freiburg, 17. April. Dieser Tage fand hier unter dem Vorsitz des Ehrenvorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Winterer die erste Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses für das vom 3. bis 5. August hier stattfindende Kreisturnfest statt. Der Vorsitzende des Ausschusses, Kaufmann Ganderberger, erstattete Bericht über die bisherigen Maßnahmen. Sodann schritt man zur Bildung eines Ehrenauschusses, bestehend aus den Spitzen der Behörden und angesehenen Männern Freiburgs. An 48 Herren wird das Ersuchen gerichtet, diesem Ehrenauschuss beizutreten. Die Bildung der acht Fachauschüsse stand ebenfalls zur Beratung und es wurde beschlossen, die Berufung der Mitglieder der Fachauschüsse den Vorstehenden zu übertragen, die auf Grund der ihnen von den feststehenden Vereinen zur Verfügung gestellten Vorschlagslisten ihre Mitarbeiter berufen werden. Es ist beabsichtigt, eine etwa 5000 Personen fassende Festhalle mit großem Podium auf dem Festplatz zu errichten, in der die abendlichen großen Aufführungen abgehalten werden können.

Gehen.

50-Kilometer-Wettgehen. Die Austragung der Südwestdeutschen Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen ist für 1912 dem Ersten Heidelberger F.-K. „Victoria“ übertragen worden. Meldeschluß: Sonntag, 28. April, abends 8 Uhr. Anfragen erledigt C. Sigmund, Heidelberg, Bahnhofstraße 23.

Winterport.

Wetterbericht. Ruhestein: Wege trocken und schneefrei, nachts kühl, tagsüber warm, schönes, sonniges Wetter. Feldberg: Schneehöhe 20 Zentimeter, stellenweise schneefrei, Witterung heiter, nachts kalt, tagsüber mild, Sonnenschein, gute Aussicht. Herzogenhorn-Rasthaus: 10 bis 25 Zentimeter Schneehöhe, teilweise schneefrei, keine Stöbe, untertags 7 Grad warm, nachts 0 Grad, Witterung klar, Sonnenschein, Ostwind. Belchen-Rasthaus: An Nordhängen Schneehöhe, keine Stöbe, untertags warm, nachts leichter Frost, Witterung leicht bewölkt, Ostwind. — Die Hochseen sind schneefrei, ebenso die Schweizer Berge bis 1300 Meter aufwärts; in oberen Lagen besteht Lawengefahr.

Luftfahrt.

Die Gordon-Bennett-Fahrt.

Stuttgart, 18. April. Für die Gordon-Bennett-Fahrt am 27. Oktober in Stuttgart hat der Rennungs-schluß 24 Ballone ergeben. Es sind drei Ballone aus Deutschland, Belgien, Österreich, Amerika, Frankreich, Schweiz und Italien und je ein Ballon aus England, Dänemark und Rußland angemeldet. Die sportliche Oberleitung ist bereits gewählt. Es sind dies: Major Dr. S. Abercron-Düsseldorf als Vertreter des Deutschen Luftfahrerverbandes, Georges F. Jeanon-Paris als Vertreter des Aeroklubs von Frankreich und Alfred Dierlamm-Stuttgart als Vertreter des württembergischen Vereins für Luftfahrt.

Heidelberg, 18. April. Für die Heidelberger Militärflugpende sind bis jetzt 16 500 M. eingegangen.

Frankfurt 18. April. Der Deutsche Fliegerbund wird außer dem Aeroplan-Turnier in Gotha im August oder Anfang September den ersten Deutschen Wasserflugmaschinen-Wettbewerb veranstalten. Der Wettbewerb ist finanziell gesichert. Dem Fliegerbund stehen bereits für

diesen Zweck über 70 000 M. zur Verfügung. Das Reichsmarineamt bringt der Veranstaltung großes Interesse entgegen. Die Ausschreibungen werden demnächst erscheinen. Die Veranstaltung wird in einem Nord- oder Ostseebad stattfinden.

Düsseldorf, 18. April. Das Luftschiff „Victoria Luise“ hat heute nachmittags 12.35 Uhr mit 4 Passagieren die Rückfahrt nach Frankfurt angetreten. Bitterfeld, 18. April. Das Luftschiff „P. L. 13“ hat heute früh die offizielle Abnahmefahrt mit der japanischen Kommission an Bord geleistet. In der Gondel befanden sich im ganzen sieben Personen, unter ihnen der Führer, Oberleutnant Stelling, sowie zwei japanische Offiziere. Die vorgeschriebene Höhenfahrt von 1200 Metern wurde bei einer Windstärke von 15 bis 17 Sekundenmetern gut absolviert.

Konstanz (Departement Nord), 18. April. Der Landung des Freiballons „Madeleine“, der gestern hier mit vier Personen aufgestiegen war, erlitt der Korrespondent der „Temps“ einen schweren Beinbruch; ein anderer Mitfahrer wurde ebenfalls bedeutend verletzt. Die beiden anderen kamen mit Hautabstürzungen davon.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. April.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär Dr. Delbrück.

Präsident Dr. Kaempfer eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Erster Punkt der Tagesordnung ist die Interpellation der Nationalliberalen betreffend den bayerischen Schulstreik.

Staatssekretär Dr. Delbrück erklärt, der Herr Reichstagskanzler ist bereit, die Interpellation zu beantworten und wird sich mit dem Herrn Präsidenten über den Tag der Beantwortung verständigen.

Zweiter Punkt 2 steht auf der Tagesordnung, die Wahrung des Abgeordneten Dr. Gedeck-Hessen (natl.). Das Haus beschließt gemäß dem Antrag der Kommission ohne Debatte Beweiserhebung.

Ein gegen den Abgeordneten Brußhoff (fortschrittl. natl.) schwebendes Strafverfahren wird für die Dauer der Session eingestellt.

zweite Beratung des Justiz-Etats

fortgesetzt. Abg. Dr. Beyer (Str.): Die Bearbeitungen für das neue Straßengebüch müssen möglichst beschleunigt werden. Dabei muß besonders Rücksicht genommen werden auf eine strenge Bestrafung der Tierquälerei. Die Resolution der Konfessionen auf Schutz der Jugend gegen Schmutz- und Schundliteratur und gegen den Auswuchs der Kinos werden mir unterstützen. Die Verbreitung pornographischer Literatur muß aufs strengste bestraft werden. Bei der Revision der Strafprozeßordnung darf sich die Regierung nicht von der Forderung abbringen lassen, Laienrichter auch für die Berufsstufen zuzulassen. Zur Nachahmung zu empfehlen ist der Erlaß des preussischen Justizministeriums, in dem den Amtsrichtern das Recht gegeben wird, Strafauflauf bis zu einem Monat zu gewähren. Ebenso ist für den Erlaß auf Unterbrechung des Strafprozesses nachahnenswert. Wie Telegramme sollten auch Telefongespräche beschlagnahmt werden können. Für die neue Zivilprozeßordnung muß die Hinzuziehung von Laienmitgliedern zum Richteramt in Aussicht genommen werden, sonst hören die Rufe nach Sondergerichten nicht auf.

Abg. von Caller (natl.): Am dringendsten zu wünschen ist eine baldige Regelung des Jugendrechts. Wie steht es mit dem Gesetz über die Konkurrenztafel? Eine Klassenjustiz existiert nicht. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Die Juristen sollten auch Kollegien anderer Fakultäten hören.

Sonnenfinsternis.

Die meteorologischen Elemente während der Sonnenfinsternis.

Dr. Sch. Nach den Aufzeichnungen des großen Registrierthermometers der hiesigen meteorologischen Station, bei dem 1 Stunde = 15 Millimeter und 1 Grad Celsius = 3 Millimeter beträgt, ist die Lufttemperatur während der Sonnenfinsternis am 17. recht merklich gesunken. Beim Eintritt des Mondes in die Sonnenscheibe hat sie 13.1 Grad Celsius betragen, sie ist dann bei leichten Schwankungen bis 12 Uhr 41 Minuten auf 13.2 Grad Celsius gesunken, ist dann erstmals 12 Uhr 52 Minuten, als sich schon eine starke Abnahme des Tageslichtes bemerkbar machte, um etwa 0.2 Grad Celsius gesunken und ist darnach eine volle Viertelstunde auf dem gleichen Stand geblieben; erst 1 Uhr 11 Minuten, also etwa 9 Minuten vor dem Maximum der Verfinsternis, sanker bis 1 Uhr 26 Minuten auf 12.3 Grad Celsius gesunken, ist dann 15 Minuten gleich geblieben und von da an ganz gleichmäßig wieder angestiegen. Die Lufttemperatur ist also um 0.9 Grad Celsius gesunken. Bemerkenswert ist, daß das Ansteigen erst 1 Uhr 41 Minuten, etwa 20 Minuten nach dem Maximum, eingetreten ist; es ist dies aber leicht verständlich, wenn man bedenkt, daß die Luft nur zum geringsten Teil durch die Sonnenstrahlen, sondern erst durch Vermittlung des Bodens erwärmt wird. Der Gang des Luftdruckes zeigte nicht das geringste Auffällige; er ist wie an jedem andern klaren Tag mit Sonnenchein vom Vormittag bis gegen Abend und zwar ganz gleichmäßig gesunken — in 4 Stunden um 2 Millimeter. Der Sonnenscheinmesser, ein Apparat, bei dem eine Glasugel als Brennglas dient, und in einen in Stunden geteilten Papierstreifen

einbrennt, hat von 1 Uhr bis etwa 1¼ Uhr ausgeleuchtet. Von früheren totalen Sonnenfinsternissen ist bekannt, daß sich während derselben oder nachher, ein böenartiger Wind erhebt; davon war hier nichts zu bemerken, es war im Gegenteil auffällig, daß zur Zeit der Verfinsternis eine unheimlich erscheinende Stille herrschte.

de. Dillingen, 18. April. Ganz interessante Beobachtungen liefen sich von den Höhen aus bei der gestrigen Sonnenfinsternis über Verteilung der Schatten machen. Bei wolkenlosem Himmel war das grandiose Schauspiel in seinem ganzen Verlauf zu verfolgen. 11.58 Uhr begann die Sonnenfinsternis, 12.50 Uhr nahm der Glanz und die Helle der Sonne bedeutend ab, 12.53 Uhr begann das charakteristische, fahle, graublauwe Dämmerlicht. Auf viele Kilometer Länge und mehrere hundert Meter Breite zog sich auf der Erde über Felder und Wälder, Hügel und Täler, ein intensiver Schattenstreifen. 1.24 Uhr sank die Temperatur plötzlich um 3 Grad Reaumur, Luftdruck und Windstille erfuhren aber keine Veränderung. 1.29 Uhr trat die größte Verfinsternis ein, dann nahm, fast stundenweise wahrnehmbar, das Licht wieder zu.

© Lörrach, 18. April. Die gestern mittag eingetretene Sonnenfinsternis konnte hier außergewöhnlich gut beobachtet werden. Von 11.54 Uhr an begann sich der dunkle Mondkörper von der rechten unteren Seite in die helle Sonnenscheibe hineinzuschleichen. Um 1.15 Uhr mittags hatte die Sonnenfinsternis ihren Höhepunkt erreicht, zu dieser Zeit waren etwa 90% Prozent der Sonnenscheibe von dem dunklen Mondkörper bedeckt. Das seltsame Schauspiel, das unzählige Beobachter sahen, war um 2.39 Uhr beendet, um welche Zeit sich der Rand der dunklen Sonnenscheibe links oben von dem wieder hell gewordenen Sonnenkörper löst. Während der größten Phase der Bedeckung war das Landschafts-

bild in eine magische Dämmerung gehüllt, die hellen Strahlen der Sonne verblähten zu einer fahlen Beleuchtung.

(Eigener Bericht.)

Paris, 18. April. Der Erfolg der Sonnenfinsternis war in Paris und Umgebung durchschlagend, aber die Verhältnisse gestatten bekanntlich eine Wiederholung der Aufführung nicht, was allgemein bedauert wird. Frau Luna stellte sich mit großer Pünktlichkeit vor die Sonne und erreichte es, daß bei absolut blauem Himmel in der Mittagsstunde eine tafelförmige Verfinsternis eintrat. Alle Erscheinungen der „Eclipse“, die den Pariser seit Tagen in spaltenlangen Artikeln mitgeteilt wurden, vollzogen sich sehr deutlich, wodurch die Hochachtung der Menge vor dem Wissen der Astronomen sehr gesteigert wurde. Tatsächlich konnte auch der bestorbereitete sich einer gewissen Bewegung nicht erwehren, als die bis dahin heiße und glänzende Sonne gegen 12 Uhr erst langsam, dann aber in beschleunigtem Tempo an Ausstrahlungs- und Helligkeit abnahm und als ringsum Menschen wie Gegenstände eine eigenartige fahle, gelbliche Tönung bekamen. Um Mittag war es in den Straßen immer bei absolut klarem Himmel — so dunkel geworden, daß überall an den Kreuzpunkten Laternen angezündet werden mußten, während selbstverständlich in Cafés und Restaurants schon eine geraume Zeit vorher zur künstlichen Beleuchtung gegriffen worden war. Die Menschenanstellungen waren geradezu gefährlich, um so gefährlicher, als die Leuchten rauchgeschwärmte Glasstücke in der Hand hielten, die nicht alle sein umrahmt waren und häufig die Gesichter der Umstehenden bedrohten. Aus den Bemerkungen, die da ausgetauscht wurden, könnte ein Satiriker ein ganzes Werk schreiben; denn unbewußte Farnlosigkeit und begehrender Humor verquillten sich da zu einem köstlichen Ganzen. Man spottete über die Sonne, die sich von dem kleinen Monde so etwas gefallen lasse, man wünschte sich gegenseitig, der Wiederholung der Sonnen-

finsternis beiwohnen zu können, man sagte sich Komplimente über die interessante Blässe, die, wie bemerkt, jedermann aufwies. An der Börse stockte das Geschäft zänzlich, obgleich die Glöde eben erst das Zeichen zum Beginn der Tätigkeit gegeben hatte, da auch die eifrigen Wähler und Spekulanten die Kurse vergaßen, um durch verbunkelte Gälser die außerordentlichen Himmelererscheinung zu beobachten. Die Straßentiere, wie Hunde und Pferde, schienen wenig impressioniert zu sein, was sich ja auch leicht erklärt, da immerhin die Gewalt der Konstellation in dem Rahmen der Großstadt sehr abgeschwächt wurde. Hingegen zeigten die Gäste des zoologischen Gartens die in den Tropen oft beobachteten Besorgens- und Furchterrscheinungen, indem sie sich hintertreten, aber dabei sehr ruhig blieben. Nur der Panther ließ sich nicht verblassen, sondern lief gereizt in seinem Käfig hin und her. Auf den erhöhten Punkten der Stadt, besonders selbstverständlich auf dem Eiffelturm kam die Finsternis besonders hervorragend prächtig zur Geltung, so daß die mit Studien beauftragten Belehren sehr erfolgreich operieren konnten. Der schon unten sehr merkwürdige Rückgang der Temperatur war in der Höhe von 300 Metern beträchtlich, zwischen 5 bis 8 Grad. Interessant war das Vorübergehen der Erscheinung, da sich die Wiederbelebung der Farben und der ganzen Natur in wirklich ereignisreichen Übergängen abspielte. Nur waren sie natürlich zu kurz, um im Bilde festgehalten werden zu können. Zahlreich hatten sich die Wissenseifrigen, besonders die Ausländer, in die Ortschaften der Umgebung von Paris nach nördlicher Richtung gegeben, wo die Sonnenfinsternis total wurde. Saint-Germain beispielsweise war geradezu überflutet, da von seiner herrlichen Terrasse aus das Schauspiel einfach übermäßig war.

Lissabon, 18. April. Wie aus Benafiel gemeldet wird, ist den dortigen Astronomen eine vorzügliche Beobachtung der Sonnenfinsternis gelungen.

Arbeiterbewegung.

Trkutsch, 18. April. Petersburg Telegraphen-Agentur. In den Goldfeldwäschereien der Gesellschaft kam es zu ersten Arbeiterunruhen. Die Arbeiter verlangten die Aufhebung der Militärverpflichtung. Die Soldaten machten von ihren Schusswaffen Gebrauch, töteten 107 und verwundeten 80 Personen.

Zum Bergarbeiterstreik.

Bresden, 18. April. Nachdem der Minister des Innern Graf Bismarck v. Schlichter Vertreter der bergbauindustriellen Bergarbeiter und Vertreter des bergbauindustriellen Vereins zu einer Besprechung empfangen, wurde er dem Landtagsabgeordneten Krause als Führer der Arbeiterabordnung mit, die von den Bergarbeitern die Vermittlung der Regierung abgelehnt worden sei, weil die Streikbewegung nicht aus einer Notlage heraus entstanden, sondern in die Arbeiterschaft von außen hineingetragen worden sei. Die Arbeiterschaft befand sich in allmählich aufsteigender Richtung und würde sich bei günstiger Konjunktur weiter verbessern. Die sprunghafte Lohnsteigerung werde aber von den Werksbesitzern bestimmt abgelehnt. Die Regierung könne auch die Gründe, aus denen die Werksbesitzer die Vermittlung ablehnten, nicht übersehen. In Anbetracht dessen und der vom Vorstände des bergbauindustriellen Vereins auf unparteiische Eingemessenheit Stellungnahme könne die Regierung weitere Schritte zur Beilegung des Ausstandes nicht tun.

Sozialpolitische Rundschau.

Gleichmäßigere Beschäftigung von Handwerk und Heimarbeit durch die Militärverpflichtung.
Man schreibt uns: Da vielfach Klagen aus Handwerkerkreisen über eine ungleichmäßige Verteilung von Aufträgen durch die Heeresverwaltung vorliegen, ist diese dauernd bestritten, den Wünschen Rechnung zu tragen. Es soll so weit als irgend möglich, die gleiche Beschäftigung des Handwerks bei den verschiedenen Lieferungen gewährleistet werden. Gegenwärtig werden bereits den Kriegswirtschaften die Handwerks Aufträge zuteil, die sich auf die Anfertigung von Bedarfsartikeln namentlich von Bekleidungsgegenständen für die Armee beziehen. Dies gilt im Rahmen der Bekleidungsindustrie für Lieferungen von fertigen Bekleidungsgegenständen, Schuhzeug, Leder-Ausrüstungsstücke, sowie für Tuch-, Seinen- und Baumwollstoffe und Wäsche. Die Heeresverwaltung ist bei Heranziehung des Handwerks sogar noch weiter gegangen und hat auch das Schneidergewerbe bei Lieferungen berücksichtigt, obwohl eigene Werkstätten bestehen, die entschieden billiger arbeiten, als private Handwerker. Die Detonationshandwerker wie die Stratanalisten stellen die gewünschten Aufträge zu bedeutend niedrigeren Preisen her, so daß sich die Kosten hier noch geringer stellen als bei der Bekleidungsindustrie mit Zivilbetrieb. Zu bemerken ist noch, daß gegenwärtig die Arbeitskräfte der Stratanalisten für Lieferungen für das Heer nicht voll ausgenutzt werden. Auch den Wünschen der Heimarbeiter wird die Heeresverwaltung nach Möglichkeit entgegenkommen. Bei Vergabe von Lieferungen oder Herstellung von Bedarfsartikeln — es kommen hier vornehmlich Bekleidungsgegenstände in Frage — sollen die Arbeitsvermittlungsstellen für Heimarbeiter mit Aufträgen bedacht werden, wo dies der Lage der Dinge nach möglich ist. Dasselbe gilt von den gemeinnützigen Komitees, die sich die Vermittlung von Arbeiten an Heimarbeiter angeschlossen sein lassen. Es ist aber auch bei diesen Aufträgen zu beachten, daß die eigenen Werkstätten der Verwaltung durchgängig billiger arbeiten, so daß bei Vergabe solcher Arbeiten im allgemeinen auf die dafür verfügbaren Mittel Rücksicht genommen werden muß.

Letzte Nachrichten.

Kaisertage auf Korfu.

Korfu, 18. April. Der Kaiser begab sich gestern nachmittag mit dem Prinzen und den Prinzessinnen in das königliche Palais, um gemeinsam mit der Kronprinzessin von Griechenland das Einlaufen des griechischen Kriegsschiffs „Georgios Averoff“ zu beobachten, das den König und den Kronprinzen an Bord hatte. Diese gingen an Land und wurden vom Kaiser aufs herzlichste begrüßt. Die Festlichkeiten wurden vom Publikum förmlich gefeiert. Vor dem Palais festeten sich die Subdungen fort. Griechischen waren auch die Königin, die Prinzessin Maria und die Prinzen Andreas und Nikolaus gelandet. Der Kaiser und der König hatten sich zur Landungsstelle begeben. Das Publikum brach neuerdings in Hochrufe aus. Dann begab sich der Kaiser nach dem Achilleion zurück.

Zur Randenbahnfrage.

Donaueschingen, 18. April. (Tel.) Zur Randenbahnfrage wird gemeldet, daß die Abg. Schmidt und Benedek im Eisenbahnministerium vorgelegt worden sind, daß aber die badische Regierung an ihrem alten Standpunkt festhält, sich nicht selber zu Gunsten eines andern schädigen zu können. Damit sind die Berichte Schweizer Blätter vom Gesinnungswandel der badischen Regierung hinfällig geworden.

Die ungarische Krise.

Budapest, 18. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses teilte Ministerpräsident Graf Kármán-Hedervary mit, daß das Kabinett seine Demission gegeben habe und diese vom Kaiser angenommen worden sei. Hierauf wurde die Sitzung des Abgeordnetenhauses bis zur Beendigung der Krise vertagt.

Bayerische Krisengerüchte dementiert.

München, 18. April. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, erklärte der Justizminister von Thelemann nach einem gemeinsamen Landtagsgebäude abgehaltenen Ministerrat, daß das Gerücht von seinem Rücktritt, das von einem Berliner Blatt verbreitet worden war, durchaus unrichtig und haltlos sei.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhause.
Wien, 18. April. Das Abgeordnetenhause ist heute mittag nach den Osterferien wieder zusammengetreten.

Zu Beginn der Sitzung sprach der Präsident namens des Hauses das Bedauern über das Unglück des „Titanic“ aus. Die Abgeordneten hörten die Rede des Präsidenten lebhaft an. Am Schluß rief der Abg. Biankini: „Sie vergessen das große Unglück in Kroatien, dessen sollen Sie auch gedenken!“ Unter dem Einkauf befinden sich drei Interpellationen der Südslaven, Tschechen und Deutsch-Sozialdemokraten, in denen gegen die Suspendierung der Verfassung in Kroatien in schärfster Weise Protest eingelegt wird.

Die Dardanellenfrage in österreichischer Beleuchtung.

Wien, 18. April. In dem loben ausgegebenen Heft der österreichischen Rundschau vom 15. ds. ergreift Heinrich Graf Bülow, t. u. l. Botschafter i. D., zuletzt österreichisch-ungarischer Botschafter in Rom, das Wort, um die Dardanellenfrage vom österreichisch-ungarischen Standpunkt zu beleuchten. Graf Bülow weist darauf hin, daß auf zwei Jahre hinaus zwei bis drei italienische Armeekorps in Tripolis festgehalten sein werden. Für jeden Laib Brot, jedes Kilogramm Hafer und jede Patrone sei Italien auf den Seeweg angewiesen. Sei die italienische Flotte im Verein mit der österreichisch-ungarischen nicht stark genug, die Verbindung zwischen Ägypten und Tripolis gegen Angriffe eines englischen Geschwaders, dem französische Schiffe Hilfe leisten, zu decken, so sei es klar, daß Italien seinen Bundespflichten nachzukommen außerstande sein werde, da ihm billigerweise nicht zugemutet werden könne, 100 000 Mann in Nordafrika verhungern zu lassen. Eine achtunggebietende Streitmacht zur See sei daher für Österreich-Ungarn unerlässlich. Aus diesen Erwägungen heraus werde sich in England langsam eine Umwälzung in der Auffassung der Dardanellenfrage vor; man fragt sich dort, warum die russischen Kriegsschiffe, die dazu beitragen könnten, das Gleichgewicht im Mittelmeer aufrecht zu erhalten und drei englische Flottenstützen für die Nordsee freimachen könnten, im Schwarzen Meere eingeschlossen bleiben sollten. „Ein günstiges Geschick“, so schließt Graf Bülow seine Ausführungen, „hat uns davor bewahrt, daß im Jahre 1908 daran gerüttelt und der Erhebungspreis von Bosnien noch um diesen wichtigen Posten erhöht wurde. Es ist nicht darauf zu rechnen, daß uns England ein zweites Mal den gleichen unfreiwilligen Freundschapsdienst erweist, darum: Videant consules, ne quid detrimenti respublica capiat!“ Dieser Schlussatz ist besonders interessant, weil er eine Kritik der Lehrenthese enthält, die für einen österreichisch-ungarischen Botschafter i. D. und ehemaligen Mitarbeiter Lehrenthales sehr freimütig ist. Uebrigens muß natürlich zugunsten Lehrenthales angenommen werden, daß er gehofft hat, er werde durch die Unterstützung der russischen Flottenstützen und dadurch dessen schwarze Meer-Flotte diesem angliedern — wenn er es nicht überhaupt nur darauf abgesehen hatte, die Ententekräfte zu spalten, um sie dadurch in ihrem Widerstand gegen die Angliederung Bosniens zu schwächen.

„Französische „Spionitis“.

Paris, 18. April. Zu der Spionage-Angelagenheit Zimmerle wird aus Toulon gemeldet, daß auch bei mehreren Arsenalarbeitern, die im Schiffsraum beschäftigt sind, Hausdurchsuchungen vorgenommen worden sind. Eine weitere Verhaftung soll unmittelbar bevorstehen. Ueber die Verhaftung Zimmerles wird noch gemeldet, daß der französische Gegenespionage-Dienst den Zimmerle unter der Vorpiegelung, daß italienische Agenten ihm Schriftstücke abkaufen wollten, in eine Falle gelockt haben.

Neuere und Empörung in Marokko.

Paris, 18. April. Eine dem „Echo de Paris“ aus Tanger zugegangene Depesche bestätigt die aus London eingegangene Meldung, daß in Fes ein Aufstand ausgebrochen sei und daß die Truppen gemutet hätten. Gegen einen Unteroffizier der französischen Militärmission habe ein Anschlag stattgefunden. Die funkentelegraphische Verbindung mit Fes sei unterbrochen. — „Le Matin“ veröffentlicht ein vorgestern abend in Fes aufgegebenes Funkentelegramm, in welchem lediglich mitgeteilt wird, daß die für den 17. April anberaumte Abreise des Eschamban Régonaunt und seiner Begleiter wegen schlechter Witterung ausgesetzt worden sei. — Die französische Garnison in Fes besteht aus ungefähr 1500 Mann.

Paris, 18. April. Ueber die Vorfälle in Fes ist ein Telegramm des Befehlshabers Régonaunt eingegangen, in welchem dieser erklärt, daß die Unruhen unter den Soldaten von der Tatsache herzu-leiten seien, daß man den Truppen den seit 1. Februar beträchtlich erhöhten Sold in ihrem eigenen Interesse nicht ausbezahlen, sondern einen Teil als ihre Ersparnis zurückbehalten wollte, um sie vor den unangenehmen Folgen ihrer leichtsinnigen Lebensweise zu bewahren. Eine Delegation der scheidenden Truppen hat sich aber zum Sultan begeben, um gegen die angekündigte Maßnahme Verwahrung einzulegen. 70 Soldaten hätten nun ohne eine Antwort abzuwarten gemutet. Ein Teil der Bevölkerung habe ebenfalls an den Unruhen teilgenommen. Der Befehlshaber Régonaunt hat sofort die notwendigen Maßnahmen in den vereinigten Garnisonen von Dardebina und getrossen und General Moirier hat der Garnison in Mekines den Befehl erteilt, 6 Kompagnien nach Fes zu entsenden. In Mekines sind 8 Kompagnien eine Schwadron und eine Abteilung Artillerie zurückgelassen. Millerand wird von General Moirier auf dringlichem Wege auf dem Laufenden gehalten.

Paris, 18. April. Nach Meldungen aus Udjda hat die unter den Stämmen am linken Mulajaufer herrschende Gärung auch bei den Stämmen von Maharidja stark zugenommen und unter den Stämmen im mittleren Atlasgebirge und des Tales von Taza eine kriegerische Bewegung hervorgerufen. Der französische Botschafter hat die Nachricht erhalten, daß in einer Sitzung von Stammeshäuptlingen die Bildung einer Harka erklärt worden sei, welche die Franzosen am Mulaja angreifen soll. Die Generale Ullg und Trumelet haben sich nach Taurit begeben, um entsprechende Gegenmaßnahmen zu treffen.

Tanger, 18. April. Nachrichten aus Mogador besagen, daß der Deutsche Steinwatt, der im Eusegebiet eine Forderungsbefreiung unternommen hat, nach immer von den Rissas gefangen gehalten wird, die ihn nur gegen ein Lösegeld freilassen wollen.

Paris, 18. April. Als Bewerber um den Posten eines Generalresidenten in Marokko nennt man neuerdings auch den General Laute, gegenwärtig Kommandeur des 18. Armeekorps in Rennes und ehemaliger Befehlshaber der Truppen an der algerisch-marokkanischen Grenze. Doch heißt es nach wie vor, daß die Regierung die Generalresidentenschaft wahrscheinlich dem Deputierten und früheren Generalgouverneur von Algerien, Jonnart, übertragen werde.

Die englischen Privatwerften.

London, 17. April. (Unterhaus.) King (Liberal) fragte Churchill, ob die Herstellung von Kriegsschiffen für fremde Regierungen durch Privatwerften in England in letzter Zeit Gegenstand eines Meinungsaustausches mit einer auswärtigen Macht gewesen sei. Churchill erwiderte, soweit der Admiralität bekannt, sei die Frage zu verneinen, hätte jedoch an den Staatssekretär des Äußeren gerichtet werden müssen. King fragte weiter, ob die Privatwerften davon unterrichtet seien, daß die Regierung im Falle eines Seekrieges, in dem England die tragführende Partei sei, die für Rechnung einer fremden Macht in Bau befindlichen Kriegsschiffe für sich requirieren könne. King fragte ferner, ob über diesen Gegenstand eine auswärtige Macht Aufklärungen von der englischen Regierung erbeten hätte. In Beantwortung des ersten Teils der letztgenannten Frage erklärte Churchill, daß keine derartige Mitteilung an die Privatwerften gerichtet worden sei. Was den zweiten Teil der Frage betreffe, so solle sie an den Staatssekretär des Äußeren gerichtet werden.

Englisch-französisch-spanische Verhandlungen.

Madrid, 18. April. Man versichert, daß die beschlossene französische Antwortnote bisher nicht angekommen ist. Hierbei sollen zwischen der englischen und französischen Regierung unausgesehrt Verhandlungen stattfinden, wie auch der spanische Botschafter in London fortgesetzt Besprechungen mit dem Auswärtigen Amt hat.

Kämpfe in Tibet.

Sima, 18. April. (Reuter.) Wie zuverlässig hierher berichtet wird, fand in Thassa ein Kampf statt, in dem die Chinesen geschlagen wurden und ins Kloster flüchteten. Nach unbestätigten Nachrichten aus tibetanischer Quelle, die über das Lager des Dalai Lama in Kalimpong hierher gelangten, begannen die Unruhen auf der Konferenz, die von dem neuen chinesischen Gouverneur einberufen war und auf der ein tibetanischer Beamter so freimütig war, daß befohlen wurde, ihn hingerichtet zu werden. Der tibetaner floh in das Kloster Sera, 3 Meilen von Thassa. Die chinesischen Truppen verfolgten ihn und besetzten das Kloster drei Tage lang. Darauf wurden sie gezwungen, unter Verlusten nach Thassa zurückzuziehen. Als sie hierbei auf unbefestigte tibetaner stießen, erfolgte ein allmählicher Aufstand der tibetaner und es fanden Straßenkämpfe statt. Viele Chinesen wurden getötet oder in ihren Häusern lebendig verbrannt. Die überlebenden Chinesen einschließlich des Amban und seines Stabes flohen in das Haus des Bruders des Dalai Lama, wo sie über den neuen Vertrag verhandelten.

Zum russisch-deutschen Grenzzwischenfall.

Jnsterburg, 18. April. Der von der russischen Grenzbehörde wegen Spionageverdachts verhaftete preussische Grenzkommissar Dreßler befindet sich nach einer bei seiner Gattin in Ostkaunen eingetragenen Meldung in Romna. Es ist möglich, daß er zur Klärung der Angelegenheit nach Petersburg transportiert wird. Zu der Verhaftung wird noch berichtet, daß sich Dreßler auf einem Dienstwege befand. Bei der Festnahme wurde ihm der Regen abperlant.

Rufland in der Mongolei.

Petersburg, 18. April. Wie aus Urga gemeldet wird, telegraphierte Juanschkai der mongolischen Regierung, er könne der Einmischung von Mittelspersonen in den mongolisch-chinesischen Streit nicht zustimmen. Er forderte den (in Urga residierenden) Chefsjun Dampa Hutku auf, der Unabhängigkeit zu entsagen und teilte ihm mit, er habe zu Verhandlungen Bevollmächtigte nach Urga entsandt. Die mongolische Regierung ist nach wie vor nicht geneigt, mit China unmittelbar zu verhandeln. — In Urga ist eine russisch-mongolische Gesellschaft zur Errichtung von Warendepots zum kommissionarischen Verkauf von Waren russischer Fabrikkates an verschiedenen Orten der Mongolei gegründet worden. Unter den Gründern befinden sich auch fünf mongolische Minister.

Die Eröffnung des türkischen Parlaments.

Izmir, 18. April. Um 2 Uhr nachmittags wurde das Parlament feierlich eröffnet. Zugegen waren der Sultan, der Thronfolger, zwei Prinzen, das diplomatische Korps, die Minister und Würdenträger. Etwa 100 Deputierte und fast alle Senatoren wohnten der Eröffnung bei. Der Großwesir verlas die Thronrede, die sich mit der inneren Politik und den Vorgängen in Aketa beschäftigt und außerdem noch folgendes besagt: Der zu Unrecht im Gegensatz zu den Beiträgen von Italien begonnene Krieg dauert trotz des allseitig geäußerten Wunsches nach Frieden noch an. Auch wir sind für den Frieden, aber nur unter der Bedingung, daß unsere Souveränitätsrechte anerkannt werden.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Mexiko, 18. April. In einer Erwiderung auf die Note der Vereinigten Staaten, durch die die mexikanische Regierung verantwortlich gemacht wird für jede Schädigung amerikanischer Bürger, befreit der mexikanische Minister des Äußeren der Regierung in Washington das Recht, Mexiko eine Ermahnung zu erteilen, da diese nicht im mindesten begründet sei. Es wird ferner bestritten, daß die mexikanische Regierung verantwortlich sei für Gewalttaten, die in den von der Empörung ergriffenen Gebieten begangen worden sind. Sie übernehme aber die Verantwortlichkeit für jeden Ausländer zugefügten Schaden, für den die mexikanische Regierung verantwortlich gemacht werden könne. Dem Führer der Bundesarmee sei Vorschlag empfohlen worden, um eine gute Behandlung der fremden Kriegsgefangenen sicher zu stellen. Die Antwort schließt General Oroco habe sich allein den amerikanischen Gerichten gegenüber für verantwortlich und sollte nicht zum Empfänger diplomatischer Mitteilungen gemacht werden.

Die Straßburger „Suevia“.

(Eigener Drahtbericht.)
Straßburg, 18. April. Das Straßburger Korps „Suevia“ war, wie erinnerlich, infolge von Differenzen, die sich bei der Aufstellung zur Einweihung des Kaiserdenkmals mit den Militärbehörden ergeben hatten, suspendiert worden. Diese Maßregel ist jetzt wieder aufgehoben worden.

Ein Offiziersduell.

(Eigener Drahtbericht.)
Salzlerbad, 18. April. Gestern morgen fand auf dem hiesigen Exerzierplatz ein Duell zwischen Oberleutnant v. Puttkamer und Leutnant von Goeringen, einem Verwandten des Kriegsministers, statt. Es soll sich um eine Piquesaffäre handeln. Die Bedingungen lauteten auf 15 Schritte Distanz und Kugelwechsel bis zur Kampfunfähigkeit. Beim ersten Kugelwechsel wurde v. Puttkamer leicht verletzt, beim zweiten erhielt v. Goeringen einen tödlichen Schlag in den Unterleib.

Neuer Schiffszusammenstoß mit einem Eisberg.

Flensburg, 18. April. Der Flensburger Dampfer „Occident“, mit einer Kreideladung von Alborg nach Riga unterwegs, stieß in der Rigaer Bucht mit einem Eisberg zusammen. Er mußte auf Strand gekehrt werden.

Dementiertes Schiffsunglück.

(Eigener Drahtbericht.)
St. John, 18. April. In der letzten Nacht wurde das Gerücht verbreitet, daß der kanadische Regierungsdampfer „Earl of Grey“ mit 200 Personen an Bord bei Cap Race gesunken sei. Die Funktionäre Cap Race erklärten, sie habe darüber keinerlei Nachricht. Man hält die Meldung über den Unfall für unglaubwürdig.

Schweres Unglück durch Gerüstensturz.

Hannover, 18. April. Auf dem hiesigen Bahnhofe stürzte gestern früh ein Malergerüst ein. Von dem darauf beschäftigten Gehilfen wurden zwei Mann getötet und fünf zum Teil schwer verletzt. Das Unglück ist wahrscheinlich durch Bruch eines Eisenträgers herbeigeführt worden.

Durch Spielen mit Zündhölzchen den Tod gefunden.

Wiesbaden, 18. April. In einem Hause der Jahnstraße verbrannte heute vormittag das dreijährige Kind des Wäckermeisters Henneberg in seinem Bettchen. Es hatte mit Zündhölzchen gespielt. Die taubstumme Mutter des Kindes war in der Küche beschäftigt und hat den Vorfall nicht bemerkt.

Auf der Suche nach den Pariser Autobanditen.

Paris, 18. April. In der Vorstadt Belleville wurde heute nacht ein gewisser Leon Berger verhaftet, der Beziehungen zu den Autobanditen unterhalten haben soll. Berger, bei dem im Augenblick seiner Verhaftung zwei Revolver vorgefunden wurden, ist vorläufig der Fahndungszentrale beschuldigt.

Paris, 18. April. Nach einer Blättermeldung hat der Richter Gilbert, der mit der Untersuchung gegen die Mitarbeiter der Zeitung „Anarchie“ betraut ist, die Ueberzeugung erlangt, daß die von den Autobanditen verübten Verbrechen in den im Redaktionsbureau dieser Zeitung abgehaltenen Versammlungen vorbereitet worden seien. Unter den im Bureau der „Anarchie“ beschlagnahmten Papieren befinden sich gedruckte, mit einem falschen Stempel versehene Formulare für Geburts- und Zeugnisse. Nach der Ansicht Gilberts verfahren sich die Autobanditen im Bureau der „Anarchie“ mit berattigen gefälschten Dokumenten um sich leichter den Verfolgungen der Polizei entziehen zu können.

Bruchsal, 18. April. Das Luftschiff „Schwaben“ passierte gestern auch unsere Stadt. Infolge der durch das Erscheinen des Luftschiffes verursachten Aufregung stürzte der schon lange Zeit hindurch kranke Schreinermeister Eißler tot zu Boden.

Frankfurt a. Main, 18. April. Gestern abend haben die vereinigten Rechts- und Finanzschüsse der Stadtverordnetenversammlung beschlossen, dem Bismarck zu empfehlen, der Magistratsvorlage betreffend die Errichtung einer Universität die Zustimmung zu erteilen.

Berlin, 18. April. In der Vormittagsziehung der Kgl. Preuss. Klassenlotterie entfielen 15 000 auf Nr. 84 777, 10 000 auf 60 794, 3000 auf 16 727, 19 864, 122 973. — In der Nachmittagsziehung entfielen 100 000 auf Nr. 156 893, 80 000 auf 119 214, 20 000 auf 71 024, 5000 auf 50 737, 144 547, 182 201, 3000 auf 17 256, 62 081, 70 796, 172 710.

Berlin, 18. April. Gestern nachmittag stürzte beim Rennen des Berlin-Potsdamer Reitervereins der Herrenreiter Graf Hochberg vom 3. Carabulanerregiment und zog sich eine schwere Kopfverletzung und einen Schultereinbruch zu. Sein Zustand ist bedenklich.

Grünberg, 18. April. Gestern brach in der Tuchfabrik von R. Wolff, U. O., ein Brand aus, der den Mittelbau der Fabrik vernichtete. Tuche und Garne im Werte von 400 000 M sind verbrannt.

Jork (I. d. Cauff), 18. April. Die Tuchfabrik des Kommerzienrats Bergami ist in der vergangenen Nacht abgebrannt.

Hamburg, 18. April. Nach Unterschlagung von 12 000 M ist der Proturist Böcker der American-Express-Co. heute nacht geflüchtet.



Friedrichsbad, Kaiserstr. 136
In müssen Sie sich bei rheumatischen Schmerzen der Fingerglieder bedienen, Sie werden vom Erfolg erstaunt sein.

Billige Kurzwaren

Diverse Nadeln

Stecknadeln Brief 200 Stück 5 ₰
 Stahlstecknadeln Brief 100 Stück 5 ₰
 Stahlstecknadeln, m. Glaskopf Brief 100 St. 4 ₰
 Stahlstecknadeln, „Meteo“ 50 Gramm Dose 17 ₰
 Stahlstecknadeln, „Sphinx“
 Dose 50 Gramm 24 ₰
 Dose 100 Gramm 40 ₰
 Nähadeln, „Blitz“ Brief 7 ₰
 Maschinennadeln, System Singer . Dtd. 30 ₰
 Sicherheitsnadeln, „Ich helfe Dir“ Dtd. 7 ₰
 Stahlstecknadeln Dtd. 8 u. 10 ₰
 Haarnadeln, glatt 2 Pack 1 ₰
 Haarnadeln, gewellt 2 Pack 1 ₰
 Haarnadeln, glatt Pack 4 ₰
 Haarnadeln, Aluminium extr. leicht, Kart. 18, 15 ₰
 Lockennadeln, „Preciosa“ Brief 4 ₰
 Haarnadeln, „Froya“ gewellt u. glatt Paket 7 ₰
 Haarkrüusler, „Dora“ Paket 10 ₰
 Haarnadel, glatt „Negerkopf“ Paket 8 ₰

Druckknopf, „Spezial“ per Dtd. 5 ₰
 Druckknopf, „Sis“ per Dtd. 10 ₰
 Druckknopf, „Kohiner“ per Dtd. 12 ₰

Futtertaillen
 in allen Weiten
1.75

Nähseide und Garne

Leinenswirn, „Gruschwitz“ Wickel 7 ₰
 Gögginger Nähfaden 200 Yd. 10 ₰
 Gögginger Nähfaden 500 Yd. 20 ₰
 Brooks Nähfaden 500 Yd. 33 ₰
 Untergarn 1000 Yd. 24 ₰
 Reihgarn 50 Gramm 18 ₰
 Reihgarn 20 Gramm 8 ₰
 Nähseide, „Ringwald“ 50 Meter 7 ₰
 Schwarzwald-Seide, best. Fabr. 100 Mtr. 14 ₰
 Große Rollen Seide 1.10, 75, 30 ₰
 Knopflochseide Wickel 9 ₰
 Kunsthäkelseide Knäuel 40 ₰
 Wonnen-Seide Knäuel 1.15
 Krawatten-Garn 23, 18 ₰
 Kunststickseide Bund 8 ₰

Stickrahmen 1.40, 1.25, 80, 58 ₰
 Wäsche-Monogramme per Dtd. 50 ₰
 Monogramme für Mäntel etc. per Stück 35 ₰
 Schablonen, Tafel 18 ₰
 Monogramme 10, 6 ₰
 Schablonen-Kasten per Stück 45, 25, 12 ₰
 Wäsche-Namen per Dtd. 6, 5 ₰

Ein Posten Strumpfgummiband,
 Coupon für 1 Paar Halter, glatt u. Rüschenband 8 ₰
 Coupon für 1 Paar Halter, seidenes Rüschenband 20 ₰
 Der Wert beträgt das Doppelte.

10 Mtr. Wäschebesatz, schöne Dessins 26 ₰
 10 Mtr. br. Wäscheborde 26 ₰

Bänder und Litzen

Halbleinwand 3 Stück 10 ₰
 Durchziehband 3 Stück 10 ₰
 Nahtband, 10 Meter . Stück 42, 38, 26, 18 ₰
 Rockgurt Meter 24 ₰
 Plüschlitze Meter 10, 8, 6 ₰
 Sammetrockstoß Meter 46, 38, 38 ₰
 Druckknopfband Meter 48 ₰
 Wolband Meter 4 ₰
 Stoßlitze Meter 7 ₰
 Wollband per Stück 24 ₰
 Zackenlitze, 5 Meter Stück 15, 12 ₰
 Zwirnspitzen 4 1/2 Meter 8 ₰
 Wäscheband Meter 10, 8, 6, 4 ₰
 Batistband, alle Farben 23, 24, 20 ₰
 Jacquiband Meter 4, 3 ₰
 Schrankborde 10 Meter 22, 20, 18, 12 ₰

Kragen-Stütze, Zelluloid . Dtd. 14, 12, 5 ₰
 „Lady Jim“, Spiralsstütze Dtd. 28 ₰
 „Luna“ mit Wachspelle Dtd. 12 ₰
 „Duchesse“ mit Glas Dtd. 18 ₰
 „Krone“ mit auswechselbaren Steinen Dtd. 18 ₰

Diverse Kurzwaren

Sauger Stück 15, 8, 6, 3 ₰
 Schuhschleifenhalter Paar 18, 8 ₰
 Bouleauxkordel, Leinen, 15 Mtr. St. 42, 32 ₰
 Ringband Meter 14, 8 ₰
 Schuhnestel per Dtd. 20, 15, 10 ₰
 Schuhnestel, breite Bänder p. Paar 18, 12, 8 ₰
 Korsetttriemen per Paar 12, 8 ₰
 Blei-Plompen per Dtd. 22, 14 ₰
 Wäscheschnallen per Dtd. 62 ₰
 Tailenverschluss mit Fischbein 15, 12 ₰
 Tailenstäbe per Dtd. 20, 14 ₰
 Zentimetermaße, Band, Stück 14, 12, 10, 8 ₰
 Meterstäbe Stück 70 bis 40, 30, 10, 8 ₰
 Zentimeter in Dosen Stück 90, 50, 30 ₰
 Kleiderraffer per Stück 55 ₰
 Haken und Oesen 8, 6, 3 ₰
 Haken und Oesen, Aluminium Pack 10 ₰
 Kopierräder Stück 35, 32, 18, 10 ₰
 Schlüsselringe Stück 6, 4, 2 ₰
 Hosenschnallen per Dtd. 48, 30, 20 ₰
 Schuhknöpfe Stück 6, 3, 1 ₰
 Hutnadelgeschützer Stück 20, 17, 10, 6 ₰
 Hutmantel 10 Meter-Stück 12, 8, 6 ₰

Perlmutterknöpfe, div. Größen Dtd. 8 ₰
 Perlmutterknöpfe 15 ₰
 Perlmutterknöpfe 25 ₰

Strumpfhalter, Garn.
 50, 35, 15 ₰

Reißnägel
 1 Karton 3 Dtd. 5 ₰
 1 Karton 1 Gros 18 ₰

Schweißblätter Paar 95, 75, 60, 45, 38, 24, 14 ₰

Ein Posten Frisierkämme per Stück Serie I 50 ₰ Serie II 75 ₰ Serie III 95 ₰

Hugo Landauer

**Herren-
 kleiderstoff-Reste**
 In nur ausgesucht Ia Qualitäten, neueste Dessin, darunter befinden sich auch echt englische Fabrikate, werden enorm billig abgegeben.
 Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstraße, bei der kleinen Kirche.

Restaurant „Mercur“
 gegenüber dem Hauptbahnhof,
 jeden Dienstag und Freitag
Schlachttag!
 Gottl. Ehret.

**„Kaiserhof“, Markt-
 platz.**
 Jeden Dienstag und Freitag
Schlachttag,
 sowie jeden Samstag
großes Ochsenfleischfest
 wozu freundlichst einladet
 Wlth. Biegler.

Colosseum-Restaurant.
 Heute Freitag
Schlachttag
 J. Umer.

Sonder-Angebot in Blusen

Solide weiße Batist-Blusen, halbfrei und mit Stehkragen, mit Valenciennes und Handstickerei Garnitur 3.50

dito mit reicher Stickerei u. à jour-Garnitur 4.75

Seiden-Batist-Bluse mit reicher Falten-garnitur, Handstickerei und Einsätzen 5.75

Elegantes Stickerei-Kleid 16.75

Neu aufgenommen: **Backfisch-Blusen.**

Geschw. Baer,
 Spezial-Haus für Braut- und Kinder-Ausstattungen
 Waldstrasse 49. Telefon 579.

Aufbewahrung
 von
Pelz- u. Wollwaren
 unter Garantie gegen
Motten- und Feuerschaden
Adolf Lindenlaub
 Kürschnermeister
 Kaiserstrasse 191. Telefon 846.
 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.

Junge Weibchen!
 Freitag und Samstag bringe ich ca. 60 Stück prima frisch geschlachtete junge Weibchen auf den Wochenmarkt zum Verkauf. Mein Stand ist neben Herrn Wildbrethändler H. Haas.
Oskar Widmann, Werderstraße 92.
 — Telefon 2198. —

**Stolzenberg
 Schnellhefter**

Bureau- und
 Herrenzimmer-
 Möbel

werden überall
 bevorzugt, weil
 erstklassig!
 Reich illustrierter
 Katalog kostenlos.

Nr. 318 M. 28 Nr. 30 M. 90

Fabrik Stolzenberg, Oos-Baden
 Musterlager Karlsruhe, Waldstr. 13. Alleinvertreter A. Föllner.

Storchengesellschaft Thalia.
 Vom Samstag, den 20. April bis 5. Mai
 findet im „Waldschützen“, Krieglstraße 111,
großes Preisfesteln

statt, wozu die Mitglieder, Freunde und Gönner eingeladen sind.
 Es kommen 1 Fahrrad, 1 Nähmaschine, 1 Divan usw. zum
 Auspiel.
 — Serie 20 Bfg. —
 Der Vorstand.

Saat- u. Speise-Kartoffeln
 liefert bei Wagonladung zu den
 billigsten Preisen
Wag. Wertheimer, Böhli & Co.
 Telefon 90.

Kochherde,
 solide Konstruktion.
Jos. Meess,
 Erdbrunnstraße 29.

Pianos
 in billiger
 Preisklasse zu
 Mk. 500—550

schwarz Nußbaum oder Eiche,
 solide Qualität, unter vorteil-
 haftersten Bedingungen offeriert,
 auch gegen kleine Monatsraten,
 mit fünfjähriger Garantie die
 Pianohandlung von
H. Maurer, Grossh. Hoflied.
 Karlsruhe
 Friedrichsplatz 5.

Israelitische Gemeinde.
 Freitag, 19. April: Abendgottesdienst
 7¹⁵ Uhr.
 Samstag, 20. April: Morgengottes-
 dienst 8⁰⁰ Uhr. Jugendgottesdienst
 8 Uhr. Sabbat-Ausgang 8⁰⁰ Uhr.
 An Werktagen: Morgengottesdienst
 6⁰⁰ Uhr. Abendgottesdienst 7¹⁵ Uhr.

**Israelitische Religions-
 gesellschaft.**
 Freitag, 19. April: Sabbat-Anfang
 7¹⁵ Uhr.
 Samstag, 20. April: Morgengottes-
 dienst 7⁰⁰ Uhr. Schülergottesdienst
 2⁴⁵ Uhr. Nachmittagsgottesdienst
 5 Uhr. Sabbat-Ausgang 8¹⁵ Uhr.
 An Werktagen: Morgengottesdienst
 6¹⁵ Uhr. Nachmittagsgottesdienst
 7 Uhr.